



Monitor Zuwanderung

Ausgewählte Entwicklungen und Trends in den Bereichen Zuwanderung und Einbürgerung

Stand: 28. Februar 2010

Auf einen Blick – Monat Februar 2010

Ausländerbestand (ständige Wohnbevölkerung)	1'687'716
Neueinwanderung (ständige Wohnbevölkerung)	9'975
Wanderungsbilanz (ständige Wohnbevölkerung)	+ 3'861
Effektive Neuzugänge zum Arbeitsmarkt (EU-17/EFTA)	5'164
Vollzogene Einbürgerungen	3'209

Inhaltsverzeichnis

1. Trends und Entwicklungen im Monat Februar 2010	2
2. Ausländerbestand	4
3. Einwanderung, Auswanderung und Wanderungsbilanz	4
3.1 Einwanderung im Februar 2010	4
3.2 Auswanderung und Wanderungsbilanz	5
3.3 Einwanderung, Auswanderung, Wanderungsbilanz EU-27/EFTA	5
4. Erteilte Bewilligungen / Meldungen	6
4.1 Erwerbstätige EU-17/EFTA	6
4.2 Kontingente EU-8	7
4.3 Kontingente EU-2	7
4.4 Grenzgänger.....	7
4.5 Meldeverfahren	8
4.6 Bewilligungen nach AuG/VZAE.....	8
4.6.1 Kontingentsausschöpfung	8
4.6.2 Kontingentsausschöpfung - grafisch	9
4.6.3 Verhältnis Dienstleistungserbringer >90 Tage / VZAE-Bewilligungen für Drittstaatsangehörige (DSA)	9
5. Einbürgerung	10
Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	10

1. Trends und Entwicklungen im Monat Februar 2010

Die Monatsdaten können – vor allem aus saisonalen Gründen – deutlich schwanken. Um dennoch eine Vergleichbarkeit der Zahlen zu ermöglichen und so die Entwicklung der Zuwanderung ablesen zu können, wird der Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres gezogen.

Bestand der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung¹: Ausländer haben einen zunehmenden Anteil an der ständigen Wohnbevölkerung. Der Zuwachs findet zum grössten Teil im Bereich des FZA² statt. Die Bestandszahl der Drittstaatsangehörigen³ bleibt hingegen weitgehend konstant. Proportional fiel der Anstieg bei Personen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten (EU-8⁴ und EU-2⁵) stärker aus, bewegt sich aber in absoluten Zahlen auf niedrigem Niveau. → S. 4.

Gesamteinwanderung: Die Einwanderung⁶ in die ständige Wohnbevölkerung hat im Februar 2010 gegenüber dem Vorjahresmonat insgesamt um 11% abgenommen. Der stärkste Rückgang war mit 20.5% bei den EU/EFTA-Staatsangehörigen zu verzeichnen. Vor allem aus den EU-17-Staaten⁷ kamen im Februar 2010 weniger Einwanderer in die Schweiz als im gleichen Monat des Vorjahres (-21.1%). Gegenüber dem Vorjahresmonat angestiegen ist die Einwanderung von Drittstaatsangehörigen (+12.9%). Angestiegen ist auch die Einwanderung von EU-2-Staatsangehörigen (+22.8 %), sie befindet sich in absoluten Zahlen allerdings auf niedrigem Niveau. → S. 4

Wanderungsbilanz⁸: Die Wanderungsbilanz war im Februar 2010 nach wie vor positiv, lag aber niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Rückgang bei den EU/EFTA-Staatsangehörigen fiel mit -57.5% deutlicher aus als bei den Drittstaatsangehörigen (-4.2%). Drittstaatsangehörige hatten im Februar 2010 einen Anteil von etwas mehr als 43% am Saldo. → S. 5

Erteilte Bewilligungen an Erwerbstätige EU-17/EFTA: Im Februar 2010 wurden 3'554 Aufenthaltbewilligungen B und 4'128 Kurzaufenthaltbewilligungen L ausgestellt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahresmonat einem Rückgang von 27.9% bei den B-Bewilligungen und einer Zunahme von 7.2% bei den Kurzaufenthaltbewilligungen L. In der im Zusammenhang mit der Ventilklauseel besonders relevanten Kategorie der B-Bewilligungen für Erwerbstätige ist im Durchschnitt der ersten neun Monate der laufenden FZA-Periode (Juni-Februar) ein Rückgang von rund 23% gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode zu verzeichnen.

¹ **Ständige Wohnbevölkerung:** Enthalten sind alle Bürger und Bürgerinnen ausländischer Herkunft mit einer Niederlassungsbewilligung, einer Aufenthaltbewilligung B, einer Kurzaufenthaltbewilligung L \geq 12 Monate und anerkannte Flüchtlinge. Zum Bestand am Jahresende (jährliche Bilanz) werden auch die Geburten unter Geburtenüberschuss (Anzahl Geburten minus Todesfälle) verzeichnet. **Nicht** dazu zählen Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene, Diplomatinen und Diplomaten mit einer Aufenthaltbewilligung des EDA, die internationalen Funktionärinnen und Funktionäre sowie deren Familienangehörige, sofern diese keine Erwerbstätigkeit ausüben.

² **FZA** =Freizügigkeitsabkommen mit der Europäischen Union

³ **Drittstaatsangehörige:** Personen, die nicht die Staatsangehörigkeit eines EU/EFTA-Staates haben

⁴ **EU-8** = Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn.

⁵ **EU-2** = Bulgarien und Rumänien

⁶ **Einwanderung:** Ausländische Staatsangehörige, die während einer bestimmten Periode in die Schweiz eingewandert sind. Die Geburten zählen nicht zur Einwanderung.

⁷ **EU-17** = Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich, Zypern.

⁸ **Wanderungsbilanz:** Differenz zwischen der Einwanderung und der Auswanderung von ausländischen Staatsangehörigen, jeweils bezogen auf die ständige ausländische Wohnbevölkerung. Dabei wird auch der übrige Zuwachs und Abgang (Registertechnisch bedingte Korrekturen der Bewegungen der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung.) mitgezählt.

Monitor Zuwanderung Stand: 28. Februar 2010

Die effektiven Neuzugänge auf den Arbeitsmarkt⁹ haben in den 12 Monaten von März 2009 – Februar 2010 gegenüber der Vorjahresperiode um knapp 20% abgenommen. → S. 6

Kontingente EU-8 und EU-2: Die Zuwanderung aus den EU-8- und den EU-2-Staaten hat quantitativ eine geringe Bedeutung. Die Kontingente für EU-8-Staatsangehörige werden regelmässig nicht ausgeschöpft. Hingegen ist die Nachfrage bei den B-Bewilligungen für EU-2-Staatsangehörige grösser als das Angebot. Hierbei dürften zwei Effekte eine Rolle spielen: Das eine ist der Nachholbedarf mit Inkrafttreten des Abkommens, das andere sind Umwandlungseffekte. Das bedeutet, dass Personen, die zunächst nur eine L-Bewilligung erhalten haben, diese oftmals in eine B-Bewilligung umwandeln, wenn sie einen entsprechenden Arbeitsvertrag vorweisen können. Da das entsprechende Kontingent ausgeschöpft ist, wurden im Februar 2010 keine neuen B-Bewilligungen an Erwerbstätige aus diesen Staaten erteilt. → S. 7

Grenzgängerbewilligungen¹⁰: Die Daten für monatlich neu ausgestellte Bewilligungen wurden im Januar 2010 erstmals separat erfasst. Ein Vergleich mit dem Vorjahresmonat ist daher bislang nicht möglich. Im Februar 2010 wurden weniger neue Grenzgängerbewilligungen als im Vormonat Januar erteilt. → S. 7

Meldeverfahren: Arbeitnehmer und selbständige Dienstleistungserbringer aus den EU-/EFTA-Mitgliedstaaten sowie entsandte Arbeitnehmer/-innen können sich während höchstens drei Monaten (Dienstleistungserbringer während 90 Arbeitstagen) im Kalenderjahr ohne ausländerrechtliche Bewilligung in der Schweiz aufhalten. Für sie besteht aber eine Meldepflicht. Im Februar 2010 wurden insgesamt 12'193 Dienstleistungserbringer gemeldet (Entsandte plus Selbstständige, ohne Stellenantritte). Gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht das einem Rückgang von etwas mehr als 5% (676 Meldungen). Die Abnahme betraf alle Wirtschaftssektoren, besonders deutlich war der Rückgang in den Bereichen Landwirtschaft und Dienstleistungen. Die kurzfristigen Stellenantritte bei Schweizer Arbeitgebern haben im Februar 2010 um 17% gegenüber dem Vorjahresmonat abgenommen. → S. 8

Dienstleistungserbringer über 90 Tage: Dienstleistungserbringer aus EU/EFTA-Staaten, die mehr als 90 Tage im Jahr in der Schweiz tätig werden, benötigen eine Bewilligung. Dabei beanspruchen sie vor allem unterjährige L-Kurzaufenthaltskontingente. Im Februar 2010 entfielen rund 24% der ausgestellten L-Bewilligungen auf Personen aus den EU/EFTA-Staaten, die Dienstleistungen in der Schweiz erbrachten. Von den Aufenthaltsbewilligungen B entfielen hingegen nur rund 2% auf Dienstleistungserbringer aus den EU/EFTA-Staaten. → S. 8/9

Ausschöpfung Drittstaatenkontingente (VZAE¹¹): Die Kontingente für die Zulassung von Drittstaatsangehörigen wurden für das Jahr 2010 zunächst nur zur Hälfte freigegeben. Die neuen Kontingente für das Gesamtjahr 2010 umfassen deshalb zunächst nur 3'500 Kurzaufenthaltsbewilligungen und 2'000 Aufenthaltsbewilligungen B. Wie schon im Januar wurden sie auch im Februar 2010 wiederum stark beansprucht und sind zu 40% (Kurzaufenthaltsbewilligungen L) bzw. 24% (Aufenthaltsbewilligungen B) ausgeschöpft. → S. 8/9

Einbürgerungen: Die monatlichen Einbürgerungszahlen schwanken. Im Februar 2010 lagen sie über dem Niveau des Vorjahresmonats. Serbische Staatsangehörige sind im Februar 2010 am häufigsten eingebürgert worden. Es folgen Staatsangehörige Italiens, Deutschlands und Portugals. → S. 10

⁹ **Effektive Neuzugänge** = Personen, die zum ersten Mal in den Schweizer Arbeitsmarkt eintreten, unabhängig davon, ob sie eine Aufenthaltsbewilligung B oder eine Kurzaufenthaltsbewilligung L erhalten. Personen, die ihre L-Bewilligung in eine B-Bewilligung umwandeln, zählen zwar als ständige ausländische erwerbstätige Wohnbevölkerung, werden aber nicht als effektive Neuzugänge gezählt.

¹⁰ **Grenzgänger:** Personen, die in einem ausländischen Staat wohnen und in der Schweiz arbeiten (Arbeitnehmer/innen oder Selbständige mit Firmensitz in der Schweiz.)

¹¹ **VZAE** = Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit

2. Ausländerbestand

Ausländerbestand am 28.02.2010

	Ständige Wohnbevölkerung		
	Februar 2009	Februar 2010	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Total	1'649'206	1'687'716	+2.3
EU-27+EFTA	1'035'819	1'071'877	+3.5
EU-17	997'569	1'029'542	+3.2
EU-8	28'180	31'307	+11.1
EU-2	6'599	7'483	+13.4
Drittstaatsangehörige	613'387	615'839	+0.4

Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer

3. Einwanderung, Auswanderung und Wanderungsbilanz

3.1 Einwanderung im Februar 2010

	Ständige Wohnbevölkerung		
	Februar 2009	Februar 2010	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Total	11'205	9'975	-11.0
EU-27+EFTA	8'008	6'365	-20.5
EU-17	7'420	5'851	-21.1
EU-8	456	383	-16.0
EU-2	92	113	+22.8
Drittstaatsangehörige	3'197	3'610	+12.9

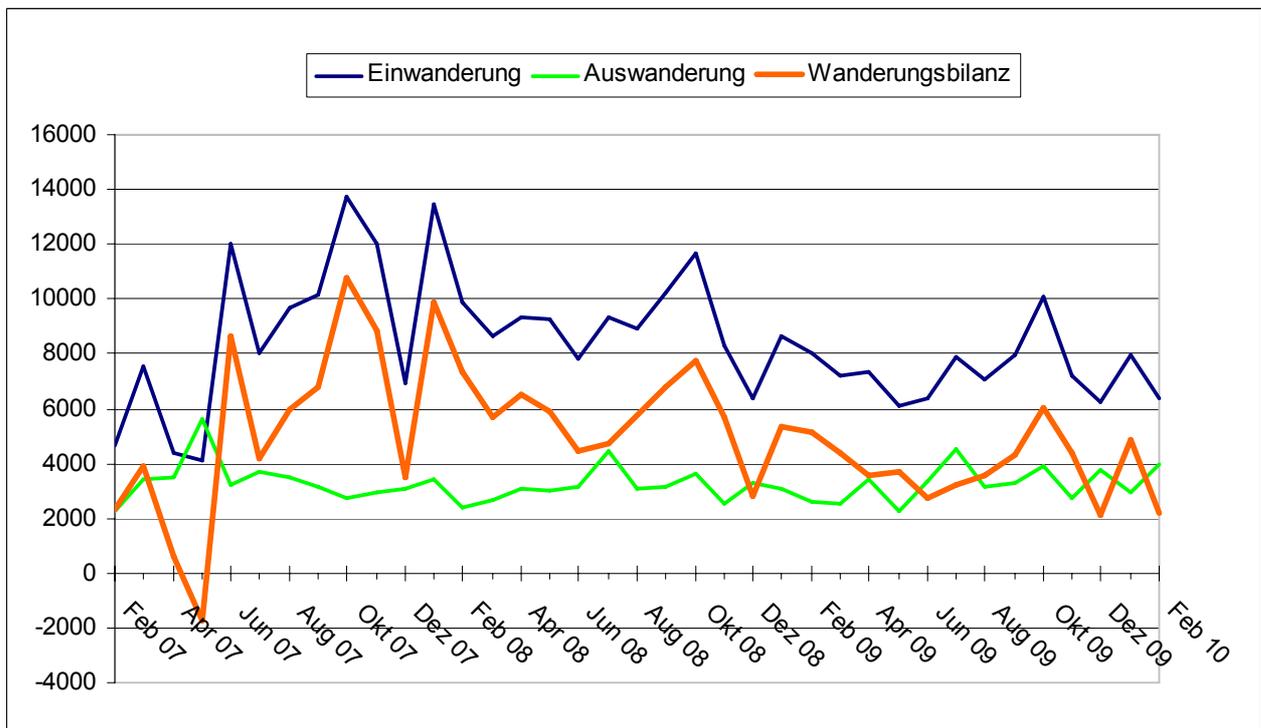
Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer

3.2 Auswanderung und Wanderungsbilanz

	Februar 2009	Februar 2010	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Auswanderung¹²			
Ausländer total	3'707	5'650	+52.4
EU-27/EFTA-Bürger	2'606	3'973	+52.5
Drittstaatsangehörige	1'101	1'677	+52.3
Wanderungsbilanz			
Ausländer total	6'879	3'861	-43.9
EU-27/EFTA-Bürger	5'116	2'172	-57.5
Drittstaatsangehörige	1'763	1'689	-4.2

Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer

3.3 Einwanderung, Auswanderung, Wanderungsbilanz EU-27/EFTA¹³



Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer, Aufbereitung P&G

¹² **Auswanderung** : Der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung angehörende ausländische Staatsangehörige, die während einer bestimmten Periode die Schweiz verlassen. Einbürgerungen und Sterbefälle zählen nicht zur Auswanderung.

¹³ Jeweils bezogen auf die ständige ausländische Wohnbevölkerung

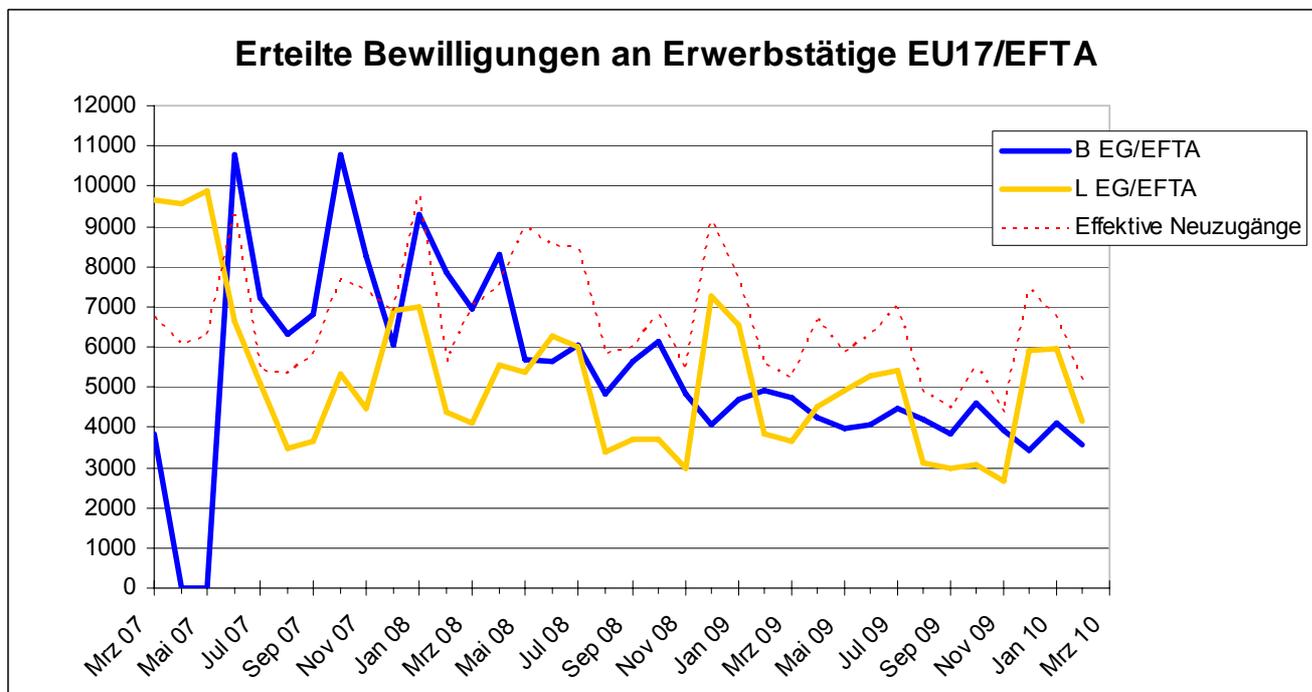
4. Erteilte Bewilligungen / Meldungen

4.1 Erwerbstätige EU-17/EFTA

Monatlich ausgestellte Bewilligungen an Erwerbstätige EU-17/EFTA

	B			L			Effektive Neuzugänge		
	Vorjahr	2009/10	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	Vorjahr	2009/10	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	Vorjahr	2009/10	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
März	6'947	4'749	- 31.6	4'103	3'669	-10.5	7'000	5'246	-25.1
April	8'297	4'219	- 49.1	5'565	4'523	-18.7	7'517	6'665	- 11.3
Mai	5'666	3'977	- 29.8	5'387	4'919	- 8.6	8'972	5'854	- 34.8
Juni	5'647	4'065	- 28.0	6'271	5'264	- 16.0	8'526	6'290	- 26.2
Juli	6'050	4'448	- 26.4	6'015	5'428	- 9.7	8'458	7'004	- 17.2
August	4'811	4'215	- 12.3	3'396	3'096	- 8.8	5'829	4'871	- 16.4
September	5'635	3'832	- 32.0	3'684	2'965	- 19.5	6'009	4'481	- 25.4
Oktober	6'122	4'584	- 25.1	3'705	3'088	- 16.7	6'793	5'484	- 19.3
November	4'848	3'929	- 19.0	2'960	2'646	- 10.6	5'424	4'377	- 19.3
Dezember	4'045	3'450	- 14.7	7'277	5'928	- 18.5	9'175	7'450	- 18.8
Januar	4'707	4'089	- 13.1	6'550	5'938	- 9.3	7'666	6'727	-12.2
Februar	4'932	3'554	- 27.9	3'849	4'128	+ 7.2	5'568	5'164	-7.3
Total	67'707	49'111	- 27.5	58'762	51'592	- 12.2	86'937	69'613	-19.9

Quelle: BFM P&G



Quelle: Darstellung BFM/P&G aus Zahlen P&G und Statistikdienst Ausländer

4.2 Kontingente EU-8

Kontingents - Periode 1. 6. 2009 - 31. 5. 2010
 Aufenthaltsbewilligung B Total Kontingent 2'800 3. FZA-Quartal: Total 700
 Kurzaufenthaltsbewilligung L Total Kontingent 26'000 3. FZA-Quartal: Total 6'500

01.12.2009 - 28.02.2010 (3. FZA-Quartal)

	Aufenthalter			Kurzaufenthalter		
	erteilte Bewilligungen		Restbestand ¹	erteilte Bewilligungen		Restbestand ²
	Monat	Kumuliert ³		Monat	Kumuliert ³	
Dezember	123	1'099	1'001	1'225	8'628	10'872
Januar	154	1'253	847	1365	9'993	9'507
Februar	167	1420	680	1064	11057	8443

¹ von 2'100 bislang freigegebenen Bewilligungen ² von 19'500 bislang freigegebenen Bewilligungen ³ seit 1. Juni 2009

4.3 Kontingente EU-2

Kontingents - Periode 1. 6. 2009 - 31. 5. 2010
 Aufenthaltsbewilligung B Total Kontingent 362 3. FZA-Quartal: Total 90
 Kurzaufenthaltsbewilligung L Total Kontingent 3'620 3. FZA-Quartal: Total 905

01.12.2009 - 28.02.2010 (3. FZA-Quartal)

	Aufenthalter			Kurzaufenthalter		
	erteilte Bewilligungen		Restbestand ¹	erteilte Bewilligungen		Restbestand ²
	Monat	Kumuliert ³		Monat	Kumuliert ³	
Dezember	90	270	0	257	1'573	1'142
Januar	0	270	0	272	1'845	870
Februar	0	270	0	281	2126	589

¹ von 270 bislang freigegebenen Bewilligungen ² von 2'715 bislang freigegebenen Bewilligungen ³ seit 1. Juni 2009

Quelle ZEMIS (Aufbereitung P&G)

4.4 Grenzgänger

	Neu ausgestellte Bewilligungen*		Aktive Bewilligungen ¹⁴ (Bestand)**	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10***
September	--	--	213'667	214'213
Oktober	--	--	212'330	214'570
November	--	--	212'330	214'570
Dezember	--	--	212'330	214'570
Januar	--	3'855	213'178	--
Februar	--	3'485	213'178	--

Quelle: Neu ausgestellte Bewilligungen: BFM Statistikdienst Ausländer
 Aktive Bewilligungen: BFS-Grenzgängerstatistik

* Werte wurden erstmals im Januar 2010 erhoben.

** Werte am Ende des Quartals.

*** Daten teilweise noch nicht verfügbar.

¹⁴ **Aktive Bewilligungen** sind Grenzgängerbewilligungen, die gültig sind und deren Inhaber tatsächlich als Grenzgänger in der Schweiz arbeitet. Da die Grenzgänger nicht verpflichtet sind, sich an- und abzumelden, besteht eine gewisse Anzahl an Bewilligungen (ca. 20%), die zwar noch gültig sind, deren Inhaber aber keinen Gebrauch mehr von ihnen machen.

4.5 Meldeverfahren¹⁵

Anzahl Arbeitstage	Feb. 2009	Feb. 2010	Veränderung	
			absolut	in %
Gesamttotal / Total général	312 867	268 734	- 44 133	- 14.1
Arbeitnehmer / Travailleurs	163 791	131 270	- 32 521	- 19.9
Selbständige / Indépendants	35 815	35 481	- 334	- 0.9
Entsandte Arbeitnehmer / Travailleurs détachés	113 261	101 983	- 11 278	- 10.0
Anzahl Meldepflichtige				
Gesamttotal / Total général	22 373	20 102	- 2 271	- 10.2
Arbeitnehmer / Travailleurs	9 504	7 909	- 1 595	- 16.8
Selbständige / Indépendants	2 754	2 958	204	7.4
Entsandte Arbeitnehmer / Travailleurs détachés	10 115	9 235	- 880	- 8.7
Anzahl Meldepflichtige nach Wirtschaftssektor				
Gesamttotal / Total général	22 373	20 102	- 2 271	- 10.2
Landwirtschaft / Agriculture	155	109	- 46	- 29.7
Industrie und Handwerk / Industrie et métiers	10 584	9 891	- 693	- 6.5
Dienstleistungen / Services	11 634	10 102	- 1 532	- 13.2

Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer

4.6 Bewilligungen nach AuG¹⁶/VZAE¹⁷

4.6.1 Kontingentsausschöpfung (Erwerbstätige)

	VZAE Kurzaufenthalter L		VZAE Aufenthaltler B	
	Ausschöpfung VZAE-Periode 2010, kumuliert	Kontingent linear auf Monate aufgeteilt	Ausschöpfung VZAE-Periode 2010, kumuliert	Kontingent linear auf Monate aufgeteilt
31. Dez 09	0	0	0	0
30. Jan 10	944	292	258	167
28. Feb 10	1'392	583	483	333
31. Mrz 10		875		500
30. Apr 10		1'167		667
31. Mai 10		1'458		833
30. Jun 10		1'750		1'000
31. Jul 10		2'042		1'167
31. Aug 10		2'333		1'333
30. Sep 10		2'625		1'500
31. Okt 10		2'917		1'667
30. Nov 10		3'208		1'833
31. Dez 10		3'500		2'000

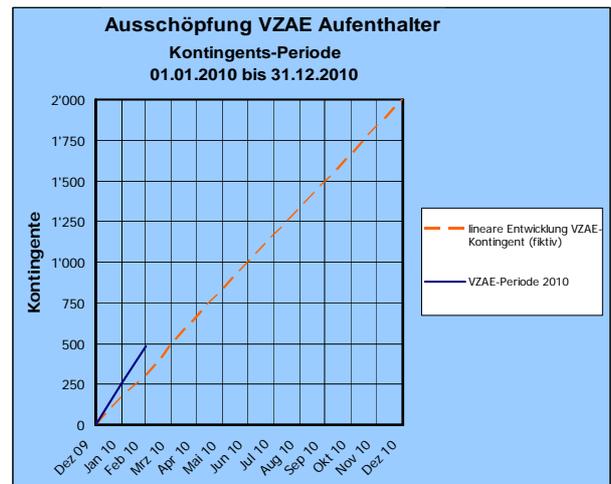
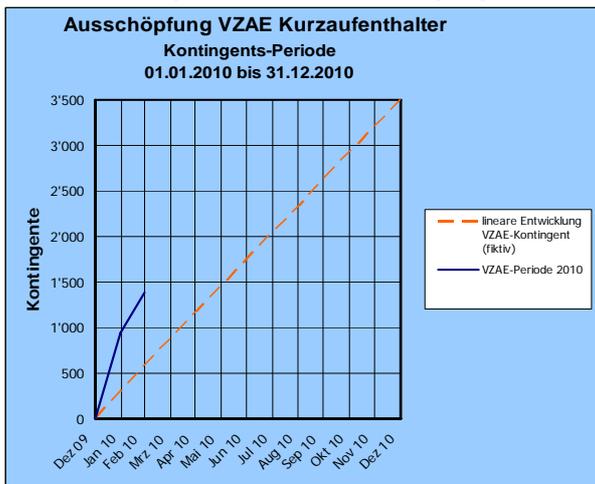
Quelle: ZEMIS (Aufbereitung A&E)

¹⁵ Arbeitnehmer/innen, die von Unternehmen oder Gesellschaften mit Sitz in einem Mitgliedstaat der EU/EFTA in die Schweiz entsandt werden, benötigen für einen Aufenthalt von kurzer Dauer bis zu 90 Arbeitstagen **keine Bewilligung mehr**. Jedoch muss die **Entsendung** per online Meldeverfahren gemeldet werden. Diese Bestimmung gilt, sofern sie in der Schweiz eine Dienstleistung unter 90 Arbeitstagen erbringen oder sofern die Dauer ihrer Erwerbstätigkeit bei einem Arbeitgeber in der Schweiz drei Monate unterschreitet (nur für Personen aus der EU17/EFTA).

¹⁶ Ausländergesetz

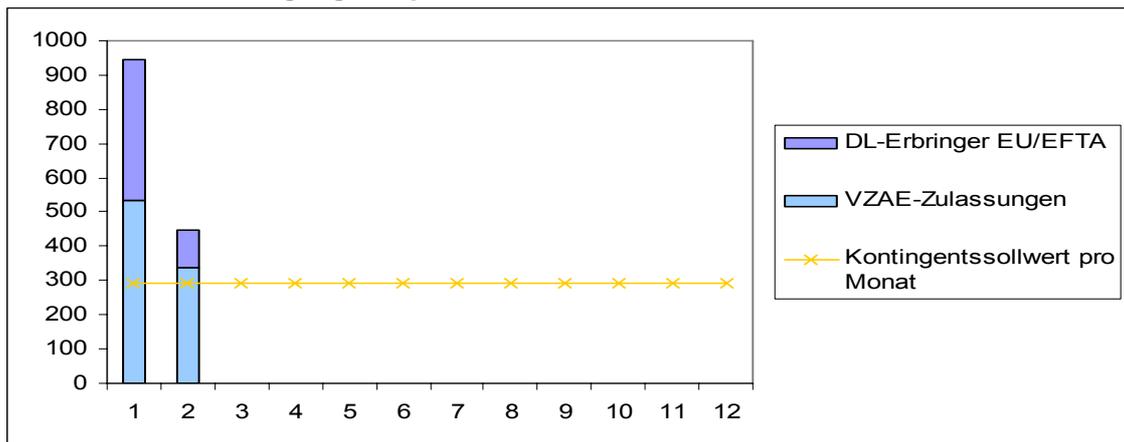
¹⁷ Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit

4.6.2 Kontingentsausschöpfung - grafisch

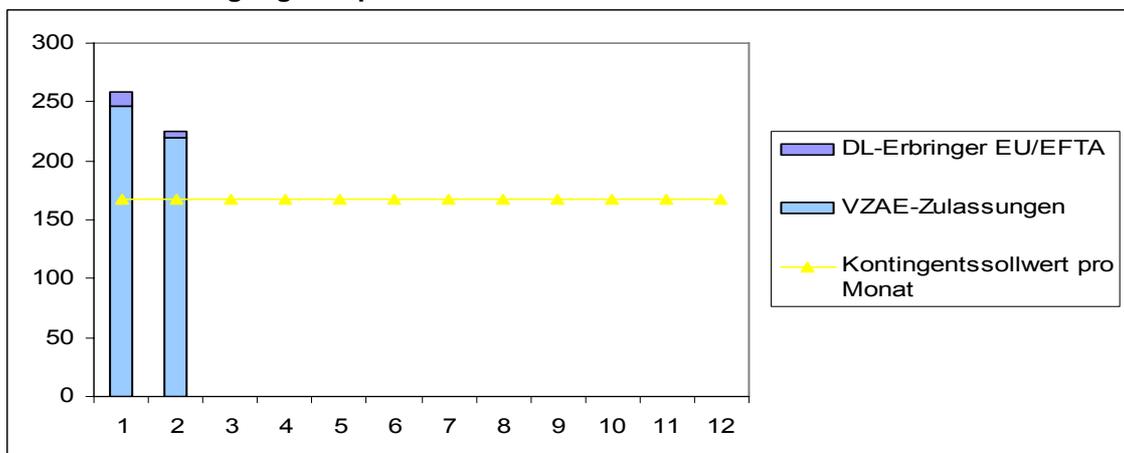


4.6.3 Verhältnis Dienstleistungserbringer >90 Tage / VZAE-Bewilligungen für erwerbstätige Drittstaatsangehörige (DSA)

Kurzaufenthaltsbewilligungen L pro Monat¹⁸



Aufenthaltsbewilligungen B pro Monat



Quelle ZEMIS (Aufbereitung A&E/P&G)

¹⁸ Der Kontingentssollwert beschreibt die im Durchschnitt pro Monat zur Verfügung stehende Anzahl an zu erteilenden Bewilligungen.

5. Einbürgerung

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

	Februar 2009	Februar 2010	Veränderung zum Vorjahr in %
Einbürgerungen	2'304	3'209	+39.3
Ordentlich	1'348	2'622	+94.5
Erleichtert und Wiedereinbürg.	956	587	-38.6
Hauptherkunftsstaaten			
Serbien	362	639	+76.5
Italien	306	353	+15.4
Deutschland	315	288	-8.6
Portugal	96	194	+102.1
Sri Lanka	60	164	+173.3

Quelle: BFM Statistikdienst Ausländer